

in Anspruch genommen worden ist, worauf jedoch der jedesmalige Pfarrer hier mit vocirt wird.

Das Pfarramt haben verwaltet: 1.) Martinus Rüdell, bis 1576. 2.) Christoph Rögner, vocirt 1576, gestorben den 6. Jan. 1599. 3.) Martinus Gebhardt, geb. in Zwickau, der Sohn eines Kürschners, vocirt 1599, gest. 1646. 4.) M. Daniel Bärensprung, geb. in Zwickau, der Sohn eines Tuchmachers, vocirt 1647, weiter befördert 1649. 5.) Christianus Ludwig, geb. zu Waldkirchen, wo sein Vater Pfarrer war, vocirt 1649, weiter befördert 1655. 6.) M. Johannes Arzt, geb. in Reichenbach, vocirt 1655, nach Mylau 1656 weiter befördert. 7.) Michael Diezel, geb. 1624 zu Elsterberg, vocirt 1656, gest. 1696 nach 40jähriger Amtsführung. 8.) Christoph Heinrich Lehner, geb. 1665 in Eichicht, vocirt 1696, gestorben 1712. 9.) Christian Ehrenfried Gerlach, geb. 1675 in Ponitz, Sohn des dortigen Pfarrers, vocirt 1712, starb nach 48jähriger Amtsführung 1760. 10.) M. Johann Ernst Spizner, geb. zu Oberalbertsdorf, Sohn des dortigen Pfarrers, vocirt 1761, wurde 1763 als Pfarrer nach Trebitz bei Wittenberg berufen. 11.) Christoph Friedrich Hahn, geb. zu Ronneburg, wo sein Vater Amtschirurgus war, voc. 1763, nach Selenau 1775 berufen. 12.) Johann Ernst Siefert, geb. zu Berga, Sohn des dortigen Oberpfarrers, voc. 1775, nach Thammehayn 1780 weiter befördert. 13.) M. Johann Gotthilf Melzer, geb. zu Selenau, der Sohn des dortigen Erbmüllers, voc. 1780, nach Torgau 1782 berufen. 14.) Romanus Zeller, geb. zu Wurzen, wo sein Vater Conrector an der lateinischen Schule war, vocirt 1782, gestorben 1792. 15.) Gotthelf Friedrich Schürer, geb. zu Werdau, eines Rathsherrn Sohn, voc. 1792, nach Mosel 1807 berufen. 16.)

Johann Gottlob Pinter, geb. zu Zwickau, der Sohn eines dortigen Rechtsconsulenten, vocirt 1808, gestorben den 18. Jan. 1835. 17.) Georg Robert Florey, geb. den 16. Mai 1807 zu Chemnitz, eines Kaufmanns Sohn, vocirt den 15. März 1835.

Zu der Parochie Lauterbach gehören das Dorf

Lauterbach, mit einem Rittergute, 24 Bauergütern, 6 Gartennahrungen, 23 Häusern und 2 Mühlen; es hat ein Areal von 1121 Acker 131 Ruthen mit 20,265 Steuereinheiten und zählte im Jahre 1840 361 Einwohner, welche sich, einige Handwerker ausgenommen, sämmtlich vom Ackerbau und Tagelohn nähren.

Nichzenhayn, $\frac{1}{2}$ Stunde südöstlich vom Pfarrdorfe, besteht aus 11 Gartennahrungen, welche sämmtlich vom Rittergute abgebaut sind; das Areal umfaßt 13 Acker 226 Ruthen mit 550 Steuereinheiten; die Einwohnerzahl beträgt 55.

Dänkriz, ebenfalls $\frac{1}{2}$ Stunde von Lauterbach östlich, liegt an der Communicationsstraße von Zwickau nach Grimmitzschau, gehört unter die Gerichtsbarkeit Schindel und zählt 108 Einwohner in 9 Bauergütern, 6 Häusern und einer Windmühle auf einem Areal von 283 Acker 222 Ruthen mit 4303 Steuereinheiten.

Die Gegend um Lauterbach ist eine der freundlichsten und gemüthlichsten Sachsens. Geseget in seinem Ackerbau, ausgezeichnet durch seine Obstpflanzungen, unfern der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn, liegt das Kirchdorf in ländlicher Stille und Frieden inmitten seiner Fruchtbäume. Gott schütze das Dorf und segne seine Gemeinde!

Lauterbach im Januar 1843.

Georg Robert Florey,
Pfarrer daselbst.

Die Parochie Langenreinsdorf

umfaßt bloß die Dörfer Langenreinsdorf und Rudelswalde, das Filial.

1.) Langenreinsdorf.

Dieses Dorf — in alten Schriften auch Langenreinsdorf und Langenrehnsdorf genannt — liegt im Amtsbezirke Werdau, 1 St. von Grimmitzschau und 2 St. von Werdau entfernt und steht unter königlicher Jurisdiction.

Die Einwohner — 699 an der Zahl — erwerben sich ihren Unterhalt theils durch Ackerbau und Viehzucht, theils durch verschiedene Gewerbe und Handarbeit. Der Ort besteht aus 64 Gütern, 4 Gärtner- und 37 Häuslernahrungen.

Die Kirche ist 1467 erbaut. Sie hat einen sehr hohen Thurm. Den obersten Theil, welcher über der Uhr — die von selbst repetirt — zwischen 4 Thürmchen steht, hat er erst 1727 erhalten. Die 3 Glocken auf demselben lassen ein sehr schönes Geläute erschallen. — Sie hat ein gemaltes Deckengetäfel. Auch die Emporen sind mit Gemälden aus der heiligen Geschichte versehen. — In der Wand und in den Flügeln des Wandel-Altars stehen Maria mit dem Kinde Jesus auf dem Arme und 20 andern Figuren, welche sämmtlich vergoldet sind. Auf der Rückseite der Flügel sind 2 Gemälde, welche Jesum am Kreuze und seine Abnahme von demselben darstellen. — Die Kanzel ist aus großen Steinplatten zusammengesetzt und mit einem weißen Gyps überzogen. Auf der vordern Seite derselben stehen die Worte mit vergoldeten Buchstaben: „Gottes Wort bleibet ewiglich.“ — Der Taufstein ist aus einem einzigen Steine gehauen.

Im J. 1839 sind mehre höchst nothwendige Verbesserungen im Innern der Kirche vollendet worden. Die kleinen Fenster wurden vergrößert und durch 2 neue vermehrt, eine neue Empore und mehre Weibersitze gebaut.

An dieser Kirche waren Pfarrer: 1.) Regidius Heyde, † 1544. 2.) Alerius Bresnicer, † 1546. 3.) Joachim Pagen, † 1571. 4.) Christian Petrejus, † 1618. 5.) M. Georg Voit, † 1635. 6.) Christian Falkner, † 1658. 7.) Daniel Falkner, von hier, † 1674. 8.) Matthias Küchenmeister, von Zwickau, † 1685. 9.) M. Friedrich Schmieder, von Groß-Hartmannsdorf, † 1711. 10.) M. Johann Christian Spizner, von Blankenhain, † 1736. 11.) M. Johann Christian Titius, von Annaberg, † 1748. 12.) M. Adam Benedict Spizner, von hier, † 1793. 13.) Johann Andreas Brösel, seit 1789 Substitut des eben genannten Pfarrers Spizner, vorher Pfarrer in Auerbach bei Zwickau, wurde nach dem Tode des Senioris 1794 nach Forstwolfersdorf in der Weidaischen Inspection versetzt. 14.)

M. Johann Gottlob Hase, † 1812. 15.) Johann Adolph Spizner, von Blankenhain, † 1828. 16.) Gottreich Ephraim Merseburger, von Pegau, 1829 von Berggießhübel hierher berufen.

Die Pfarrwohnung und Wirthschaftsgebäude erhalten von Zeit zu Zeit manche Verbesserungen.

An hiesiger Schule waren Lehrer: 1.) Georg Fuchs, † 1581. 2.) Johann Schmidt, † 1612. 3.) Martin Franke, † 1632. 4.) Gabriel Franke, † 1647. 5.) Abraham Schnorr, † 1685. 6.) Johann David Lindemann, † 1728. 7.) Johann Friedrich Mirus, † 1782. 8.) Carl Gottlieb Rascher, † 1807. 9.) Carl Adam Gottlob Kieber, † 1826. 10.) Carl Friedrich Zimmermann, von Bahnsdorf bei Dresden, seit 1826.

Die Schule besuchen 114 Kinder. Zur Schule gehören 2 Gärten. Das Einkommen des Lehrers beträgt — **inclus.** 140 Thaler fixirtes Schulgeld — gegen 300 Thaler.

Bis zum J. 1826 mußten die Kinder in Rudelswalde vom 8ten Lebensjahre bis zur Confirmation die hiesige Schule besuchen, indem ein Glöckner daselbst die Kleinen bis zum 8ten Jahre unterrichtete. Auch fungirten die hiesigen Schullehrer bis 1826 an der Kirche in Rudelswalde.

2.) Das Filial Rudelswalde.

Der Name dieses Dorfes wurde früher Rudolphswalde geschrieben. Es liegt ebenfalls im Amtsbezirke Werdau und steht unter königlicher Jurisdiction. Von letzterer Stadt ist es 2 St. und von Grimmitzschau $\frac{1}{2}$ St. entfernt. Es hat 23 Bauergüter, 3 Gärtner- und 14 Häuslernahrungen mit 256 Einwohnern. Diese sind Ackerbauer, Handwerker und Tagelöhner.

Die dasige Kirche ist sehr freundlich; denn sie ist erst 1811 erbaut worden, nachdem die alte 1803 nebst mehreren Gütern und Häusern durch eine Feuersbrunst verheert worden war.

Nach völliger Ausschulung des Orts von Langenreinsdorf 1826 war an der Schule erster Lehrer Carl Gottlob Rose von Frohburg bis 1839, welcher als Emeritus noch lebt. Seit diesem Jahre fungirt Moriz Carl Gustav Billig von Altchemnitz, Candidat des Predigtamts.

Die Schule besuchen 39 Kinder. Das fixirte Schulgeld an 120 Thaler wird durch die Nutzung eines kleinen Gartens und durch andere geringe Emolumente nur sehr wenig erhöht.

Die Collatur über die Pfarre und die Schulen hat das Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Hierzu als Beilagen:

Mühltröf. Planschwitz. Erlbach Schönberg. Dröda. Neuth. Thierbach. Ranspach.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.